

# Zu Gast beim Bundespräsidenten

Ehrenamt gewürdigt: Dorit Zaffky als Kirchenälteste aus Ahlsdorf war in Hannover dabei

Nach dreitägiger Reise kommt Dorit Zaffky heute nach Ahlsdorf zurück und wird alsbald wieder in der Dorfkirche nach dem Rechten schauen. Von diesem wunderschön sanierten Gotteshaus hat die 43-Jährige am gestrigen 3. Oktober in Hannover vielen Menschen berichtet. Als Dankeschön für ihr immenses ehrenamtliches Engagement wurde die Kirchenälteste zum Tag der Deutschen Einheit von Bundespräsident Joachim Gauck empfangen.

Von Gabi Zahn

**Ahlsdorf.** Rückblende: Ein Brief von der Potsdamer Staatskanzlei. Dorit Zaffky liest kopfschüttelnd den Inhalt. Es ist eine Einladung zu den zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Hannover. Höhepunkte sind der Festakt der Bundesregierung und ein Empfang bei Bundespräsidenten Joachim Gauck. „Ich dachte zunächst, da ist etwas falsch adressiert“, erzählt sie. Doch mitnichten. Der Brief gilt ihr persönlich: Sie gehört zur 15-köpfigen Bürgerdelegation des Landes Brandenburg, die zum Festakt fahren soll. „Erst wollte ich absagen, aber jetzt bin ich sehr stolz darauf“, bekennt Dorit Zaffky und erzählt gestern per Telefon: „Unterwegs waren wir sehr aufgeregt. In Hannover wurden wir bereits am Donnerstag von Oberbürgermeister Schostock im neuen Rathaus herzlich begrüßt und spürten, welche hohe Würdigung das Ehrenamt erfährt. Da konnten wir anfangen, die Stunden zu genießen.“



Seit vielen Jahren widmet Dorit Zaffky aus Ahlsdorf einen Großteil ihrer Freizeit dem kirchlichen Ehrenamt und der heimatgeschichtlichen Pflege. Dieses Engagement wird durch Bundespräsident Joachim Gauck gewürdigt.

Foto: Gabi Zahn/gzn1



Dorit Zaffky ist Mutter zweier erwachsener Söhne und managt beruflich in Vollzeit einen größeren Privathaushalt. Vor einem Jahr wurde sie zur Kirchenältesten der Gemeinde gewählt. Aber nicht erst von diesem Zeitpunkt an kümmert sie sich um die Belange rund um das Gotteshaus. „Ohne ihr Engagement wären wir mit der Sanierung nach dem Deckeneinsturz in der Kirche nicht so schnell vorangekommen“, bekundet Hans Werner Unger von der Interessengemeinschaft Kranichgrund. Er schildert: „Dorit Zaffky kann durchaus auch ein unbequemer Zeitgenosse sein, der nicht alles einfach so hinnimmt. Aber sie agiert stets für die Sache und nie für sich als Person.“ Der Senior, der sich, ebenso

wie viele andere Ahlsdorfer seit Jahren für kirchliche Belange und für die Heimatpflege einsetzt, lässt keinen Zweifel daran: „Dorit Zaffky hat diese Auszeichnung mehr als verdient.“ Pfarrer Homa bekräftigt zudem: „Auf sie ist jederzeit Verlass.“

Mit ihrem Dienst am Gemeinwohl setzt die Ahlsdorferin fort, was schon ihr Vater Joachim Hertel, er ist 2009 verstorben, praktiziert hat. Auch er war Kirchenältester. „Ich kenne es nicht anders. Die Gemeinde gehört zu unserem Leben, und in Ahlsdorf wird die Kirche zum Glück von allen Einwohnern als wertvolles Kulturgut wahrgenommen“, verdeutlicht Dorit Zaffky. Gottesdienste und Konzerte vorbereiten, saubermachen, Termine vereinbaren und viele Dinge mehr – dafür ist jede Menge Zeit notwendig. Die Stunden zählt sie nie. Auch nicht für die Friedhofspflege. Hier säubert Dorit Zaffky sogar den angren-

zenden städtischen Bereich mit.

Dass die Ahlsdorferin zusätzlich den Lehrgang als Kirchenführerin absolviert hat, beschert ihr noch mehr ehrenamtliche Arbeit: Wann immer Besucher kommen oder sich Gruppen anmelden – Dorit Zaffky begleitet sie mit Freude durch das prächtig ausgestattete Gotteshaus. „Der Anschluss an die Kirchenstraße Elbe-Elster macht sich bemerk-

bar. Es kommen mehr Leute als früher. Vor wenigen Tagen war eine 30-köpfige Gruppe der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten bei uns. Ich hoffe, dass es noch gelingt, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen“, sagt Dorit Zaffky gestern am Telefon. Dann schaltete sie es ab, denn wenig später wurde die Ahlsdorferin vom Bundespräsidenten willkommen geheißen. gzn1

## ZUM THEMA

Besonders für Berufstätige ist es oft schwierig, sich in Ehrenämter einzubringen. Deshalb hat das Land Brandenburg in diesem Jahr Wert darauf gelegt, insbesondere jüngere Menschen für ihr Engagement zu ehren. „Die Brandenburger Bürgerdelegation hat das niedrigste Durchschnittsalter. Mit 43 Jahren bin ich schon die Älteste, der Jüngste ist erst 19 Jahre alt“, berichtet Dorit Zaffky. Seit 1995 nehmen Bürgerdelegationen aus allen 16 Bundesländern an den zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit teil. gzn1